



# ECHOS



## Unsere Sekretärinnen mit den Animal-Hunting Trophäen



### Impressum

#### Redaktion

Regula Neururer, Leitung  
Judith Zumwald 1. Stufe  
Sabrina Ruppli 2. Stufe  
Rebecca Spicher 3. Stufe  
Carli Degonda, Layout  
Laurent Baeriswyl

#### Druck

Amt für Drucksachen  
und Material

#### Herausgeber

OS Düdingen

#### Auflage

550 Exemplare

#### Kontakt

[echos@osduedingen.ch](mailto:echos@osduedingen.ch)



## Das Wort des Direktors

Geschätzte Eltern,  
Liebe Leserin, Lieber Leser,

Ein weiteres turbulentes Schuljahr, geprägt durch Unsicherheiten und grosse Flexibilität, liegt hinter uns.

Sinnbildlich dafür unser Titelbild. So vielseitig und interessant die Animal-Hunting-Trophäen vor dem Sekretariat sind, so herausfordernd und spannend sind all die Anfragen und Anliegen, die an unsere Sekretärinnen, Frau Eva Decorvet und Frau Barbara Noth, herangetragen werden.

Im Herzen der OS Düdingen geht es häufig sehr hektisch zu und her, aber das Sekretariat meistert alle Aufgaben bravourös. Dafür ein ganz grosses MERCI an Frau Decorvet und Frau Noth.

Auch dieses Schuljahr wurde durch Covid und die damit verbundenen Schutzbestimmungen teilweise fremdbestimmt und das Schuljahr konnte in Bezug auf die schulischen Anlässe nicht, wie ursprünglich geplant, durchgeführt werden.

Die Lehrpersonen zeigten überaus grosse Flexibilität und Kreativität. So konnten allen Widrigkeiten zum Trotz Anlässe wie beispielsweise die SPEWO, FINALE, Leitbildtag oder das Leichtathletikmeeting durchgeführt werden.

Dafür ein ganz grosses MERCI an alle Lehrpersonen.

Aber auch den Schüler\*innen danke ich für ihr Verständnis.

## Leitbild

Ein grosser Meilenstein wurde mit dem neuen Leitbild gelegt. Nach über 20 Jahren mit dem letzten Leitbild und zuletzt dreijähriger Vorbereitungszeit hat die OS Düdingen ein neues, den aktuellen Gegebenheiten angepasstes Leitbild erhalten.

Als roter Faden sowohl durch das ganze Leitbild als auch durch den Leitbildtag begleitet uns der Leuchtturm. Sie erfahren Näheres über unser Leitbild im Innern dieser Ausgabe und auf unserer Website.

Dafür ein ganz grosses MERCI an die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Frau Rita Dietrich.

## Ausblick

Im kommenden Schuljahr werden wir neu das Schulparlament einführen. Jede Klasse wird im Parlament mit einer\*m Delegierten vertreten sein. Die Delegierten vertreten im von Schüler\*innen geleiteten und von zwei Lehrpersonen gecoachten Gremium die Interessen ihrer Klasse.

## Ruhestand

Doris Zosso tritt am Ende des Schuljahres ihren verdienten Ruhestand an. Doris Zosso unterrichtete an der OS Düdingen während 38 Jahren die Fächer Wirtschaft – Arbeit – Haushalt (WAH) sowie Technisches Gestalten textil (TGT).

Sie hat in verschiedenen Bereichen Verantwortung übernommen. So leitete sie über Jahre hinweg die Fachgrup-

pe WAH und vertrat die OS Düdingen somit ebenfalls in der kantonalen Fachgruppe. Auch fürs Team hat sie sich stark eingesetzt und unzählige gesellige und teambildende Anlässe organisiert.

Mit ihrer reflektierten und zuvorkommenden Art hat Frau Zosso die OS Düdingen wesentlich mitgeprägt.

Ich danke Doris Zosso für ihr grosses Engagement zum Wohle der Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen und nicht zuletzt für ihr Fach WAH.

## Dienstjubiläum

In diesem Jahr danken und ehren wir für ihre wertvolle Arbeit an der OS Düdingen insbesondere die folgenden Personen:

### \* Rita Dietrich

Fachlehrerin  
25 Jahre

### \* Laurent Baeriswyl

Schuldirektor  
20 Jahre

### \* Carole Gerber

Fachlehrerin  
15 Jahre

### \* Felix Rauh

Schulsozialarbeiter  
15 Jahre

### \* Rebecca Spicher

Fachlehrerin  
10 Jahre

### \* Sylvie Gross

Fachlehrerin  
10 Jahre



## Abschied

Olivier Fasel übernimmt auf das kommende Schuljahr die Schuldirektion der OS Plaffeien. Olivier Fasel hat als Verantwortlicher für die Informatik grossen Anteil am ausgezeichneten technischen Standard unserer Schule. Nebst seiner Lehrtätigkeit war er in den letzten drei Jahren Vize-Direktor und hat somit an der OS Düdingen in einer sehr turbulenten Zeit grosse Verantwortung mitgetragen.

Auf die weitere Zusammenarbeit mit Olivier Fasel auf Ebene der Schuldirektoren Deutschfreiburgs freue ich mich.

Als Nachfolger und neuer Vize-Direktor wurde Dominik Jutzet gewählt. Er ist als Klassenlehrer, Stufenleiter und Mitglied der Erweiterten Schulleitung in der OS Düdingen fest etabliert und wird seine Erfahrungen somit künftig auch in der Schuldirektion einbringen. Ich wünsche Dominik Jutzet viel

Erfolg und Freude in seinem neuen Amt.

Mit den besten Wünschen für die Zukunft danken wir allen Lehrpersonen, die unsere Schule auf Ende Schuljahr verlassen werden.

### \* Doris Zosso

Fachlehrerin  
38 Jahre

### \* Olivier Fasel



*Liebe Doris, danke für deine 38 Jahre im Dienste der Schule.*

Vize-Direktor und Fachlehrer  
13 Jahre

### \* Jennifer Colliard

Fachlehrerin  
4 Jahre

### \* Lea Suter

Klassenlehrerin  
3 Jahre

### \* Colin Garo

Fachlehrer  
1 Jahr

### \* Hansjürg Hofmann

Religionslehrer reformiert  
1 Jahr

Den Schulabgängerinnen und Schulabgängern wünsche ich einen erfolgreichen Start in den neuen Lebensabschnitt und Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, eine sonnige und erholsame Sommerzeit.

Laurent Baeriswyl  
Schuldirektor



*Das Abschlussfoto des Leitbildtages auf dem Schulhausplatz.*



# Leuchtturm als Symbol des neuen Leitbildes

Nach über 20 Jahren erhält unsere Schule ein zeitgemäßes Leitbild. Aktuelle Schwerpunkte wie zum Beispiel Nachhaltigkeit und Immersion sind aus den Visionen und Werten aller Beteiligten aus unserer Schule entstanden. Durch das Leben nach den neuen Leitsätzen wird der Leuchtturm zur Orientierungshilfe im Schulalltag.

Am Einführungstag des Leitbildes waren alle SuS in Ateliers kreativ tätig.

*Ateliergruppe Reporter*

## Handwerksarbeiten

Unter all den Ateliers gab es zwei handwerkliche. Bei einem ging es darum, einen etwa 3,5 Meter hohen Leuchtturm zu errichten. Damit der Leuchtturm heil auf das Flachdach vor der Turnhalle zu stehen kommt, hat die OS einen Kran gemietet. Dieser konnte jedoch aus unerklärlichen Gründen am Tag selbst nicht auf Platz sein.



*Der Leuchtturm wird zusammengesetzt.*

Natürlich konnten die Teilnehmer des Ateliers den Leuchtturm nicht an einem Tag bauen. Herr Pauchard und seine Helfer haben ihn schon seit längerer Zeit geplant und zu gestalten begonnen. Der Leuchtturm ist das Symbol für unser neues Leitbild und soll uns täglich daran erinnern.

Dieser Leuchtturm ist hauptsächlich aus Fässern gebaut. Im Fundament befinden sich rund 330 Steine, auf welchen die Namen aller SuS und Lehrpersonen, die aktuell an der OS Düdingen sind, stehen. Das soll wie eine Zeitkapsel sein.

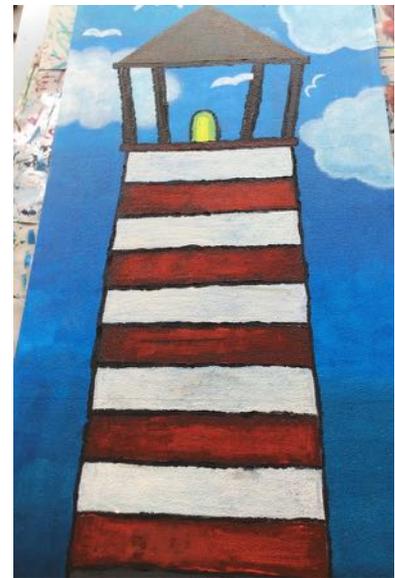
Im anderen Atelier arbeiteten die SuS mit Holz und bauten ein Spiel, das man Kubb nennt. Jede der vier Gruppen erhielt Holzstücke und eine Vorlage der Teile, die sie herstellen mussten. Sobald alle Teile gesägt und geschliffen wurden, durften die SuS die Klötze dem Leitbild entsprechend bemalen.



*Hier wird Kubb gespielt.*

## Leuchtturmbilder malen

Eine Gruppe setzte das Leitbild künstlerisch um und zeichnete als Orientierung Leuchttürme. Es wurden grosse Bilder gemalt, die dann in beiden Schulgebäuden aufgehängt werden, damit wir sie weiterhin bestaunen können. Mit viel Freude arbeiteten die SuS daran, das neue Leitbild zu visualisieren



*Schritt für Schritt und nicht die Orientierung verlieren*

Auch beim Zeichnen der kleinen Leuchttürme ging es flott voran. Mit viel Stolz präsentierten uns die SuS die Fortschritte ihrer Zeichnungen. Im Klassenzimmer der 3D entstanden ebenfalls kunstvolle Werke. Die Erst-, Zweit- und Drittkürsler probierten viele Schriftarten aus und verwendeten verschiedene Techniken. Es brauchte viel Geduld, aber es galt auch hier: Anfangen ist leicht, aber Beharren ist Kunst.



Mit viel Geduld zum Ziel im Atelier Kalligrafie

### Abfall sammeln und Drohnenfoto

Die Idee des Abfallleuchtturmes war, das Symbol des neuen Leitbildes mit Abfall zu rekonstruieren. Diesen sammelten die Schüler\*innen auf dem ganzen Schulhof zusammen und sortierten ihn sogar nach Farben. Das Endprodukt war sehr spannend anzusehen. Der Leuchtturm zeigt nämlich auch, dass das neue Leitbild auch Wert auf unsere Umwelt legt und darauf, diese so gut wie möglich zu schützen.



Flissig wird Abfall gesammelt.

Das Aufsammeln des Mülls, welcher um das Schulhaus herumlag, half ausserdem, dass das Areal gesäubert wurde und dadurch den Hauswarten ein bisschen Arbeit abgenommen wurde.

Das zweite Atelier, das wir besucht haben, war das Drohnenfoto. Das Ziel war es, ein perfektes Foto mit

der Drohne zu schiessen. Dafür wurden die SuS zuerst in Gruppen aufgeteilt und bekamen die Aufgabe, Ideen zu sammeln für ein Foto, bei dem alle SuS der OS auf dem Pausenplatz sind und zum Beispiel ein Wort bilden. Auch eine Idee war es, einen Leuchtturm mit den SuS zu machen. Als sie sich dann für das beste Motto entschieden hatten, zeichneten sie es mit Kreide auf den Pausenplatz. Auch wurden sie über die Drohne informiert und über die Fähigkeiten, die diese besitzt, wie zum Beispiel die mögliche Flughöhe und weitere Daten. Geflogen wird mit einer „DJI Mavic Air“. Dies ist eine ziemlich leistungsstarke und zuverlässige Drohne, die mit Fr. 800.- nicht gerade billig ist. Die Drohne ist mit einem 12 Megapixel Fotosensor ausgestattet. Dieser erlaubt der Drohne bis 4k mit 30fps Aufnahmen zu machen, was recht erstaunlich für die Größe der Kamera ist. Die Drohne stellte Herr Fasel den SuS zur Verfügung, aber liess sie selber steigen und nicht durch die SuS.



Gespannt lauschen die SuS Herrn Fasel.

### Backen und drucken

Guetzi backen und Siebdruck waren am Leitbildtag zwei weitere kreative Ateliers. Die Guetzligruppe hatte 400 Mailänderli in Form eines Leuchtturmes gebacken. Butter, Zitronen, Eier, Mehl und Zucker gehörten zu den Zutaten für den Teig, den die Lehrpersonen zuvor selbst gemacht hatten. Den Teig auszusteichen und die Mailänderli zu backen gehörte zur Arbeit der Bäcker und Bäckerinnen. Zum Schluss haben sie mit der selbst gemachten Glasur die Biskuits dekoriert. Diese haben sie ganz einfach aus Puderzucker und Lebensmittelfarbe hergestellt.

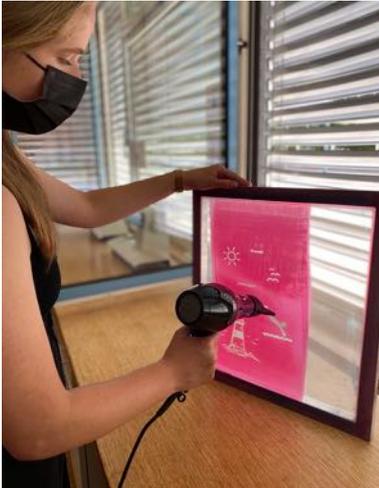


Fertige Mailänderli

Im Atelier Siebdruck suchten die SuS Symbole aus, die zum Leitbild passten. Einige nahmen beispielsweise einen Leuchtturm. Dieses druckten sie dann aus, um es mit dem Siebdruckverfahren auf Taschen zu drucken. Jede Zweiergruppe musste insgesamt 16 Taschen bedrucken, damit jeder Schüler und jede Schülerin der OS Düdingen eine Tasche kriegen wird. Beim Siebdruck mussten die SuS



besonders darauf achten, dass sie das Symbol so hinlegten, dass es auf der richtigen Seite zu sehen ist. Ausserdem durfte kein Licht von aussen reinkommen, dieses würde das Symbol nicht richtig abdrucken lassen.



*Das Sieb wird vorbereitet.*

Deshalb mussten wir auch sehr vorsichtig sein beim Begleiten der Teilnehmer. Wir wurden gebeten immer anzuklopfen, wenn es im Keller gerade zur Sache ging. Selbstverständlich konnten wir auch nicht mit Blitz fotografieren. Wir hatten viele interessante Einblicke in dieses Atelier und trafen auf viele motivierte Teilnehmer, welche uns gerne über ihre Arbeit Auskunft gaben.

### **Leitbildsong und Comics**

Für das Musikatelier haben wir ein Interview mit Sophia Kundrátová durchgeführt.

*Was ist deine Aufgabe in der Musikgruppe?*

Ich helfe beim Schreiben des Raptextes.

*Was macht dir daran Spass?*

Man arbeitet mit Menschen und man lernt neue Leute

kennen.

*Warum hast du dieses Atelier ausgewählt?*

Ich schreibe in meiner Freizeit schon sehr viel Raptexte und das mache ich gern. Das ist mein Hobby.

*Wie ist es in dem Atelier?*

Es macht Spass. Man tauscht seine Meinung gegenseitig aus. Viele Leute haben verschiedene Rollen und Talente, die sie ausüben können, wie zum Beispiel an Instrumenten, Mikros und auf dem Papier, es ist also sehr vielfältig.

Auch im Comic-Atelier konnten wir einige Informationen durch ein Interview mit Yannick Zechner und Dario erfahren. Ihre Aufgabe war es, ein Comic zu erstellen, das zu einem Leitsatz unseres neuen Leitbildes passt. Alles an-

In diesem Atelier konnten sich alle ausleben und die Aufgabe so erfüllen, wie sie wollten. Viele haben das Comic nicht auf Papier gemacht, sondern mit dem iPad gearbeitet. In diesen Fällen wurden Programme wie Canva und Bookcreator verwendet.



*Kreativität ist gefragt*

### **Das flackernde Licht des Leuchtturms**

Das Licht des Leuchtturms scheint in die Ateliers. Die Kerzen und Windlichter haben uns eine schöne Erinne-



*Hier wird gerappt.*

dere war ihnen frei. Yannick nannte es unter anderem auch künstlerische Freiheit, die sie geniessen durften. Sie hatten genug Zeit, um Ideen zu suchen und ihr Comic interessant und verständlich zu gestalten.

rung an diesen besonderen Anlass gegeben.

Die Tonerde wurde den SuS als protziger Klotz gegeben.

Mit viel Liebe, Zuneigung und Detailversessenheit wurden filigrane Meisterwerke geschaffen.



*kreative Meisterwerke*

Schritt um Schritt nahm der Ton Gestalt an, immer genauer wurden die Kanten und Ecken, bis es um eine WC-Rolle gewickelt wurde, um die endgültige Form des Windlichtes zu bekommen. Die Vielzahl an Spachteln, Nudelhölzern und Messern, welche verwendet wurden, erinnerten an eine Folterkammer.

Die Messer fanden auch ihre Verwendung beim Kerzenziehen, durch sie bekamen die neu gezogenen Kerzen ein aussergewöhnliches Aussehen.

Die verschiedenen Farben von schwarz bis gelb machten die Lichtbringer einzigartig. Weil eben die Kerzen nicht akkurat und gleich sind, verleiht es ihnen eine eigene Schönheit. Das Eintauchen der Fäden in die Wachsbecken war für einige langweilig, doch mit der Zeit nahm es sie in den Bann und mit grosser Begeisterung tränkten sie ihre Kerzen in den Wachs. Das Endergebnis war wundervoll und einzigartig. Die

SuS haben viel Spass gehabt und etwas gelernt. Es hat den Zusammenhalt der Schüler und der Lehrer gestärkt. Die Lehrpersonen haben sich viel Mühe gegeben, dies ist deutlich erkennbar. Wir danken allen, die sich die Zeit genommen haben für unser Leitbild.



*Möge das Licht des Leuchtturms immer strahlen!!*



*Unser Leuchtturm auf dem Schulhausplatz*



# Leitbild Orientierungsschule Düdingen

Wir tragen Sorge zu unserer Umwelt und fördern nachhaltiges Handeln.

Unsere Schule vernetzt sich mit der Gesellschaft und der Berufswelt.

Wir sensibilisieren die Schülerinnen und Schüler für die Partnersprache und lassen sie diese im immersiven Unterricht erleben.

Wir nutzen Exkursionen und Lager für authentisches Lernen.

Wir schätzen und pflegen unsere Infrastruktur weitsichtig, die uns ein breites Kultur-, Sport- und Wahlfachangebot ermöglicht.

Schwächen und Fehler sind für uns Chancen für echtes Lernen.

Wir stärken Fertigkeiten und besondere Begabungen.

Wir tauschen uns aus und nutzen die Stärken und Ressourcen aller.

Unser Arbeitsklima ist geprägt von Achtsamkeit und Wertschätzung.

An unserer Schule begegnen wir uns auf Augenhöhe.

Wir bauen an der Welt von morgen, in der die Menschen sich und der Umwelt mit Respekt begegnen.





# SCOOL - Cup

## Orientierungslauf zu Covid-Zeiten

**Am Mittwoch, 30.9.20 nahm die zweite Stufe am 15. Freiburger SCOOL-Cup im Wald von Cressier teil. Der Anlass verlief erfolgreich, trotz Verirrungen und Verwirrungen.**

*Sabrina Ruppli*

Auch dieses Jahr startete die 2. Stufe wieder am SCOOL-Cup, einem kantonalen Orientierungslauf, auf den sie sich im Sportunterricht bereits bestens vorbereitet hatten.

Nach einem winterlichen, verregneten Dienstag gestaltete sich der Mittwoch temperaturmässig glücklicherweise angenehmer. Sogar die Sonne liess sich kurz blicken.

### **Orientierungslauf mit Covid-Schutzkonzept**

Wegen Covid-19 konnten keine Garderoben zur Verfügung gestellt werden. So mussten sich die Schüler\*innen in ihren Schulzimmern umziehen. Das Mittagessen nahmen die Klassen ebenfalls in den Schulzimmern ein und desinfizierten danach alles pflichtbewusst.

Die Hinreise nach Cressier erfolgte mit dem Bus. Dort angekommen, nahmen alle ihre Startnummer in Empfang.

Mit Karte und Kompass ausgerüstet, traten die Düdinger das Rennen gegen die anderen OS Zentren des Kantons an. Um ans Ziel zu gelangen, mussten die Mädchen 3km und die Knaben 3.4km, sowie eine Höhendifferenz von 110m zurücklegen.

### **Die OS Düdinger verzeichnete Erfolge, trotz Verirrungen und Verwirrungen.**

Bei den Jungs nahmen insgesamt 72 Teams teil, bei den Mädchen 62. Sowohl in der Mädchenkategorie als auch bei den Jungs schafften es Düdinger-Teams unter die Top 10. Bei den Knaben belegten Matheo Marchioni und Noah Stalder den 10. Platz, dicht gefolgt von Lars Budliger, Niklas Schürch, Arian Tafalari und Malik Dickerhof. Bei den Mädchen waren Alicia Zbinden und Selina Schmutz unter den ersten zehn, gefolgt von Melanie Dietrich, Ronja Rocskai, Gianna Emmenegger und Nicole Bächler.

Trotz Kompass und Karte gehört auch das Verlaufen zu einem Orientierungslauf. *«Plötzlich hatten wir keine Ahnung mehr, wo wir uns befinden. Ein wenig Angst hatten wir da schon»*, gibt eine Schülerin zu.

Ein anderer Schüler be-

merkt: *„Wir dachten, alle Teams hätten dieselbe Karte. Also sind wir einfach den anderen nachgelaufen. Erst am Schluss haben wir gemerkt, dass dem nicht so war und wir einen völlig falschen Weg eingeschlagen hatten. Doch da waren wir mit unseren Kräften bereits am Ende.“*

### **Geräusche aus dem Gebüsch und Schlammbäder**

Insgesamt kommen die Schüler\*innen bei Nachfrage gar nicht mehr aus dem Erzählen heraus. Der Posten 9 sei besonders schwer gewesen, auf halben Weg habe sich ein Schüler im Gebüsch ausgeruht und die vorbeiziehenden Teams unterhalten und einige seien wegen dem regnerischen Dienstag nur knapp einem Schlammbad entkommen. Insgesamt sind sie sich einig: Trotz Verirrungen, Verwirrungen und Covid war der OL ein voller Erfolg.





# Abenteuer Bächlital

## Ein ganz spezielles Klassenlager in den Schweizer Alpen

**Diesen Herbst verbrachte die Klasse von Ron Stempfel ein ganz besonderes Klassenlager im Grimselgebiet. Vom 21.9 - 25.9 logierte die 2B in der SAC-Hütte im Bächlital. Dabei erlebten sie die faszinierende Hochgebirgslandschaft des UNESCO-Welterbes Jungfrau-Aletsch hautnah.**

*Sabrina Ruppli*

Wanderschuhe statt Finken! Während einer Woche tauschte die Klasse 2B ihre Finken gegen Wanderschuhe ein. Zum Glück hatten sie diese in den Wochen vor dem Lager unter Anweisung von Herr Stempfel schon fleissig eingelaufen, sonst wären Blasen wohl an der Tagesordnung gewesen.

Die Bächlital SAC-Hütte befindet sich auf 2328 m.ü.M. Entsprechend war der Aufstieg schweisstreibend. Glücklicherweise hatte ein Schüler einen ganzen Rucksack voller Süssigkeiten dabei. Oben angekommen, wurde die Klasse vom Hüttenteam Bernhard und Esther Bitschnau in Empfang genommen.

### Ein Openair-Schulzimmer

Die Woche gestaltete sich abwechslungsreich. So übten sich die Schüler\*innen Kartenkunde, lernten die

schweizer Alpenwelt besser kennen und erfuhren auch einiges über die Besonderheiten des Hüttenlebens. Wer hätte beispielsweise gedacht, dass das WC-Wasser wieder gesäubert werden muss, damit es wiederverwendet werden kann? Oder dass alle Feststoffe per Heli ins Tal transportiert werden müssen?

Nur die geplante Gletscherwanderung fiel aufgrund der Wetterverhältnisse leider ins Wasser. Dafür kam das Klettern nicht zu kurz. Dabei lernte die Klasse auch die vielen Sicherheitsvorkehrungen kennen und besteht nun aus 14 Abseilmeister\*innen.

### Was man schätzt, das schützt man.

Die Lagerwoche stand ganz unter dem Stern des Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sie gestaltete sich nach dem Motto: „Was man kennt und

schätzt, das beschützt man auch.“ Wer weiss, welche Pflanzen und Tiere in der rauen Landschaft leben und was für eindruckliche Naturereignisse beobachtet werden können, der möchte diese besondere Welt auch erhalten.

### Eine bergtaugliche Leitung darf nicht fehlen.

Ein solch spezielles Lager wäre ohne den Einsatz des Begleitteams nicht möglich gewesen. An dieser Stelle herzlichen Dank an Ron Stempfel, der sich dafür einsetzte, dass seine Klasse als erste des Kantons Freiburg an diesem Projekt teilnehmen durfte, sowie an die Begleitpersonen Claude Pauchard und Nicole Bürgisser.

### Souvenirs für die Familie

Natürlich durften auch Mitbringsel für die Familie nicht fehlen. So reisten einige kleine Bergkristalle aus der stei-



*Klettern im alpinen Hochgebirge*



nigen Landschaft bis zurück nach Düdingen.

### **Wissen und Erfahrungen weitergeben**

Das Ganze wurde abgerundet mit einer schulhausinternen Ausstellung, in der die

Schüler\*innen das Gelernte und Erlebte anschaulich präsentierten. So durfte auch der Rest der Schule von diesem Abenteuer profitieren.

---

## **Weitere Eindrücke des Lagers**





## Die guten Kräfte stärken



Im Frühling gastierte der interaktive Parcours „**Ich sag was lauft**“ an der OS Düdingen. Die Wanderausstellung wurde von Fachleuten des Kinderschutzzentrums St. Gallen konzipiert und bereits in verschiedenen Kantonen erfolgreich durchgeführt. Auf Initiative der Schulsozialarbeit konnten im März auch die Jugendlichen aller Düdinger 10H-Klassen von diesem innovativen Angebot profitieren.

Unter fachkundiger Begleitung lernten die Jugendlichen in Kleingruppen sechs Posten kennen, an welchen folgende Themen erarbeitet und diskutiert wurden: 1. Erste Liebe. 2. Schluss machen. 3. Raus gehen und Gleichaltrige treffen. 4. Ich bleibe mir treu. 5. Alles was recht ist. 6. Helfen und Hilfe holen. Durch eine aktive Auseinandersetzung mit für einige bereits jetzt aktuellen, bestimmt aber in Zukunft für alle relevanten Themen wurden die Jugendlichen unterstützt, sich unter Gleichaltrigen, in Beziehungen und bei Trennungen achtsam und respektvoll zu verhalten. Die Jugendlichen wurden sensibilisiert, Grenzen zu erken-

nen, zu setzen und zu respektieren.

Eine Momentaufnahme aus dem Posten 2 „Schluss machen“: Die Jugendlichen stellen sich verschiedene Fallbeispiele von Trennungssituationen vor. «Das geht gar nicht!» empört sich ein Schüler und auch die anderen Jugendlichen in seiner Gruppe sind sich einig: Online „Schluss machen“ sei unpersönlich, mutlos und kalt. Trennungen können zweifellos herausfordern und sehr weh tun. Doch wie gelingt es, sich verantwortungsbewusst und fair zu trennen? Die Jugendlichen finden, dass „Schluss machen“ im direkten Gespräch, in einem ruhigen Rahmen, ehrlich und respektvoll erfolgen soll. «Es ist das Mindeste, dass man sich gegenüber der Person, die man mal sehr gemocht hat, korrekt verhält – auch bei der Trennung und in der Zeit danach. Das heisst auch, dass private Nachrichten und Bilder – welche man sich verliebt online zugeschickt hatte – nach der Trennung nicht an Drittpersonen gelangen. Das ist Ehrensache!», ergänzt eine Schülerin treffend und erntet zustimmendes Nicken.

### Verlässlicher Kompass

«Die reflektierten und empathischen Haltungen und Diskussionsbeiträge der Jugendlichen beeindruckten, ermutigten und machen Freu-

de», stellt Schulsozialarbeiter Felix Rauh fest. Was ihm Sorgen macht sind Jugendliche, welche sich mit gewaltverherrlichenden oder sexistischen Raptexten identifizieren und sich an Rollenbildern orientieren, welche sie von Pornofilmen aus dem Internet kennen: «Leider gelingt es nicht allen Jugendlichen, solche inszenierten Einflüsse aus der „Showwelt“ vom realen Leben zu abstrahieren. Abwertung, Einschüchterung, Drohungen, Gewalt und andere strafrechtlich relevante Grenzüberschreitungen können die Folge sein.» Eine engagierte Begleitung der Jugendlichen vorab durch ihre Eltern, ergänzend durch Lehrkräfte und Sozialarbeitende ist nötig. Der Parcours kann einen positiven Beitrag dazu leisten: Der konstruktive Dialog wird gefördert und die positiven Kräfte werden gestärkt. Dass dies gelungen ist, zeigt das folgende Statement eines Schülers: «Wir konnten offen über wichtige Themen sprechen, denen man sonst vielleicht eher etwas ausweicht. Ich fühle mich durch den Parcours darin bestätigt, meine Gefühle ernst zu nehmen – sie sind mir ein verlässlicher Kompass.» Zwei wertvolle zentrale Erkenntnisse aus dem Parcours haben die Schülerinnen Annick und Ilona aus der 2D per Handlettering festgehalten. Herzlichen Dank!

[www.schulsozialarbeit-sense.ch](http://www.schulsozialarbeit-sense.ch)



Wenn ihr euch  
nicht **EINIG** seid,

entscheidet die-  
jenige Person,  
welche zu weniger  
bereit ist, für  
euch **BEIDE**

Wer dich tatsächlich liebt,  
respektiert dein „Nein!“  
und fordert nicht Sachen von dir,  
die dir unangenehm sind!





# Klasse 3F: 5 Tage - 5 Outfits

**Corona hat unseren Alltag ein bisschen langweilig gemacht. Darum entschied sich die Klasse 3F eine Motto-Woche durchzuführen.**

*Naomie Sieping Nguetack,  
Klasse 3F*

Corona hat uns viele Highlights gestohlen: Klassenlager, Skilager, Sporttage, Ausflüge – alles wurde gestrichen. Wir wollten unbedingt bleibende Erinnerung von speziellen Anlässen an der OS Düdingen haben und deshalb haben wir mit unserer Klassenlehrerin, Frau Mornod, nach Ideen gesucht. Weil die Fasnacht bevorstand, entschieden wir uns für eine Motto-Woche. Das Ziel dabei war dem monotonen Covid-Alltag zu entkommen. Wir suchten Ideen für die gewählten Mottos und überlegten uns in Gruppen passende Spiele, Inputs und Aktivitäten. Frau Mornod schenkte uns täglich eine Lektion zur freien Gestaltung. Natürlich war die Hauptidee, dass wir jeden Tag verkleidet zur Schule kamen. Für die Zusammenstellung des Outfits haben sich die meisten Hilfe geholt und die Geschwister und Eltern haben zum Teil sogar ihre Kleider zur Verfügung gestellt. Am Ende des Tages wurden jeweils diejenigen mit den besten Kostümen gekürt. Von den Siegern wurden Fotos gemacht, die

im Schulzimmer aufgehängt wurden.

Am Montag startete die Klasse gemütlich mit einem Film. Zwar eine Lektion früher als sonst, aber dafür mit einem genüsslichen, coronakonformen Frühstück. Es passte perfekt zum Motto Pyjama-Tag.

Am zweiten Tag ging es gleich weiter, dieses Mal ging die Reise aber zurück in die 90er Jahre. Wir Jugendlichen kamen mit breiten Jeans, farbigen Neon-Trainern und Accessoires von vor 30 Jahren zur Schule. Auch im Sport war das Motto präsent. Die Beats der 90er Jahre begleiteten uns Schüler\*innen, während wir über das Eis glitten.

Elegant war das Motto vom Mittwoch. Die Mädchen holten dazu ihre schönsten Kleider und Röckchen aus dem Schrank. Die Jungs kamen in Hemden und schicken Hosen. Alle, sogar die Lehrpersonen, gaben sich grosse Mühe, um möglichst elegant auszuse-

hen. Ein Fotoshooting wurde organisiert, um Erinnerungen an den wunderschönen Tag zu behalten.

Am Donnerstag ging es sportlich zu und her, denn an diesem Tag erschienen wir Schüler\*innen in Fussballtrikots, in Gymnastikdress oder in anderen Sport Tenues. Ein Schüler hatte ausserdem ein Kahoot vorbereitet mit Wissensfragen über Sport und bekannte Sportler\*innen.

Der Mafia-Tag war am Freitag. Passend zum Thema erschienen alle in ausgefallenen Outfits und trugen passend dazu eine schwarze Maske. Dadurch sahen wir richtig gefährlich aus für die an amerikanische Verbrecher erinnernden WANTED-Fotos. Für uns Schüler\*innen der Klasse 3F war es eine spannende und lustige Woche. Endlich lief einmal etwas und dank der Fotos werden wir die Woche immer in Erinnerung behalten. Danke, Frau Mornod!





# Alkoholtheater

**Ausgang und Partys: Wenn man es lustig haben will, dann darf der Alkohol vermeintlich nicht fehlen. Dass das so nicht stimmt, veranschaulichte die Theatergruppe Le Caméléon in ihrem interaktiven Theater zum Thema Alkohol. Die dritte Stufe hat das Theater besucht und direkt mitgestaltet.**

*Rebecca Spicher*

Im dritten OS-Jahr werden viele der Jugendlichen 16 Jahre alt. Sie erreichen also das Alter, ab welchem der Konsum von Bier, Wein und Sekt erlaubt ist. So etwas verlockt und will ausprobiert werden. Nur ist es manchmal schwierig, die Wirkung von alkoholhaltigen Getränken einzuschätzen, wenn man noch keine Erfahrungen damit gemacht hat. Umso schwieriger ist es, wenn alle anderen auch mittrinken und man sich nicht getraut STOPP zu sagen.

Genau diese Thematik greift die Theatergruppe Le Caméléon auf. Sie stellt uns die 15-jährige Danielle vor, die mit ihrem 17-jährigen Freund Marc eine Party organisiert; natürlich mit Alkohol, denn ein Freund von Marc wird 18 Jahre alt. Als Danielle merkt, dass es nur ums Trinken geht, ist ihr nicht mehr wohl. Weil sie nicht die uncoole Freun-

din von Marc sein will, trinkt sie dennoch mit. Am nächsten Tag hat sie einen Filmriss. Sie weiss nicht mehr, wie sie nach Hause gekommen ist und warum sie plötzlich das T-Shirt von Pädu trägt. Was für ein Dilemma. Wie konnte es nur soweit kommen?

Im zweiten Teil waren die Schüler\*innen gefordert, ihre Sicht auf die Party einfließen zu lassen. Das Stück wurde noch einmal von vorne gespielt. Nun durften die Jugendlichen ihre Hand heben, wenn sie mit dem Handlungsverlauf der Protagonisten nicht einverstanden waren und dann auch gleich in die Fussstapfen der Schauspieler treten, um die Situation durch ihre eigene Reaktion zu beeinflussen und zu verändern.



*Arno kontrolliert die Tasche.*

Häufig wurde die Rolle der Mutter korrigiert, da sie im Originaltheater die Augen

vor dem Thema Alkohol verschlossen und ihrer Tochter keine Grenzen gesetzt hatte. Die Jugendlichen fanden, sie hätte da viel strenger und konsequenter sein müssen.

Auch dem Verhalten von Danielle standen die Schüler\*innen kritisch gegenüber. Sie liessen sie mit ihrem Einwirken viel selbstbewusster werden und stärkten ihr Durchsetzungsvermögen, wenn sie kein gutes Gefühl bei einer Sache hatte.

Am Ende waren die Schüler\*innen sich nicht ganz einig. Einige fanden, dass Marc der Hauptschuldige an der eskalierten Situation gewesen sei. Andere fanden, dass die Mutter besser hätte aufpassen müssen. Und wenige meinten, Danielle sei selber schuld an ihrer misslichen Lage. Fazit war, dass wohl alle in der einen oder anderen Situation besser hätten reagieren können und dass Alkohol doch nicht jede Party lustig ausklingen lässt.



*Eranda redet Klartext mit Marc.*



# Aktion Zigarettensammel sammeln

top2drop wurde ins Leben gerufen, um auf die Umweltverschmutzung durch weggeworfene Zigarettensammel aufmerksam zu machen.

Das Problem an den Zigarettensammel ist, dass jeder Stummel 40 Liter sauberes Wasser verschmutzt.

Das Ziel war, eine Million Zigarettensammel zu sammeln und sie so zu präsentieren, dass es den Menschen auffällt.

Es wurden 958'181 Zigarettensammel gesammelt und damit blieben 38,3 Millionen Liter Wasser sauber. Das sind etwa 31 Olympia Schwimmbecken.

5 Klassen der OS Düdingen haben sich beteiligt. Die 2F sammelte Reaktionen.

*Text, Interviews und Fotos von Selina, Anja, Gabriel, Matheo, Julien und Noah aus der 2F.*

„Es hat uns geärgert, dass wir so viel aufheben müssen.“

*Edis und Mario – 2H*

„Man müsste umweltfreundliche Zigistummel erfinden und die Preise erhöhen.“

*Lea und Lars – 2C*



*Lernende gingen dagegen vor.*

„Stummel müssen in den Abfall gelegt werden. Sonst Busse.“

*Sandro und Yannick – 2A*



*Resultat von drei Lernenden in 15 Minuten*

„Es ist blöd, wenn man die Stummel auf den Boden wirft und nicht noch einen Meter weiter läuft für in den Abfall.“

*Larissa und Marta – 2F*



*Viele Stummel liegen auf dem Boden.*

„Beim Sammeln dachten wir uns: ‚Was für eine Umweltverschmutzung!‘“

*Zoé und Julia – 2G*



# Jerusalema - Ein Film der Klasse 2A

Die Tanzchallenge „Jerusalema“ ging während der Corona-Pandemie viral und sorgte auf der ganzen Welt für gute Laune. Die Klasse 2A befasste sich vertieft mit diesem Medienphänomen und erstellte dazu eine kurze Nachrichtensendung, die vor der gesamten 2. Stufe im Podium ausgestrahlt wurde.

*Sabrina Ruppli*

Über mehrere Wochen arbeitete die Klasse 2A an diesem fächerübergreifenden Projekt. Im Musikunterricht bei Christine Aebischer übten sie den Jerusalematanz, in Deutsch und Geografie bei Sabrina Ruppli informierten sie sich über den Sänger des Liedes, Südafrika und die Lyrics des Songs. Am Schluss präsentierten sie das Gelernte in Form eines Nachrichtenbeitrages. Moderiert wurde die Sendung von Fiel Jungo. Malik Dickerhof besuchte als Aussenkorrespondent verschiedene Expertenteams, welche Auskunft über die Hintergründe des Liedes gaben.

Zusammengeschnitten wurde der Film von Yannick Schmutz in Zusammenarbeit mit Loïc Buchs und Leonie Nussbaum.

Am 23. Juni war es dann soweit. Der Film wurde im Podium vor den Klassen der zweiten Stufe ausgestrahlt.



*Der Moderator begrüßt das Publikum.*

Fiel und Malik begrüßten das Publikum im Podium persönlich, Yannick kümmerte sich um die Technik.

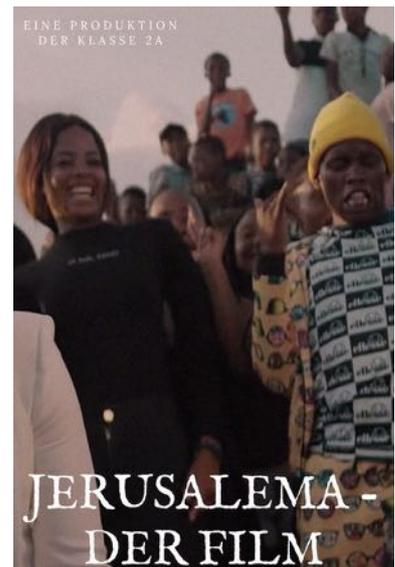


*Filmpremiere im Podium*



*Yannick Schmutz kümmert sich um die Technik.*

Nach drei Filmvorführungen fanden einige Schüler der 2A, sie hätten vielleicht noch ein bisschen mehr an ihren Texten schleifen können, doch insgesamt sei das Projekt ein voller Erfolg und eine „geile Erfahrung“ gewesen.



*Filmplakat*



# Carpe diem!

**Spannend, lehrreich und erholsam... so präsentiert sich die römische Stadt Augusta Raurica heute. Reiche Funde und über 20 einzigartige Monumente laden zum Entdecken ein. Besonders eindrucksvoll erlebten wir die Antike im Workshop „Kult und Kräuter“**

*Lateinklasse 3. Kurs (3F/3G)*

Als wir in Augusta Raurica eintrafen, bemerkten wir sofort das antike Theater und freuten uns auf den Belohnungstag nach drei Jahren Lateinunterricht. Zu Beginn erhielten wir eine spannende Führung im Museum.

## Silberschatz

Wegen eines Überfalls auf das Kastell in Kaiseraugst musste dieser Schatz vergraben werden. So geriet er in Vergessenheit, bis er 1961 durch einen Bagger wieder gefunden wurde. Der Silberschatz besteht aus 58 kg Silber, in ihm enthalten sind Platten, Schüsseln, Kerzenständer und Münzen.



*Ein Teil des gefundenen Silberschatzes*

## Skelettausgrabung

Durch Notgrabungen einer Wasserleitung in Augusta Raurica wurde ein Bleisarg mit Knochen, Gefäßen und weiteren Fundstücke entdeckt. Von 2016 bis 2020 wurde das Skelett der gefundenen Frau untersucht und gründlich hinterfragt. Die kaum beschädigte Wirbelsäule der 50-jährigen Dame zeigt, dass sie nicht viel körperliche Anstrengung ausübte. Sie gehörte zum Adel, da sie viel Kleidung trug und in einem Bleisarg lag. Die Frau trug Schmuck und neben ihr befanden sich kleine Gefäße, sogenannte Balsamarien, die der Frau als Grabbeigabe für das Jenseits mitgegeben wurden. Durch ihren Lebensstil litt sie an Karies und starb vermutlich daran. Auch waren Eier von Würmern in ihrem Magen vorhanden.



*Originalknochen der Römerin aus dem Bleisarg*

## Römerhaus

Eine römische Villa wurde originalgetreu restauriert. Diese gab uns gute Eindrücke

in das Alltagsleben der alten Römer. Sehr erstaunt hat uns, dass sich das WC häufig in der Küche befand. Auch die verschiedenen Baderäume mit unterschiedlichen Temperaturen von eiskalt bis 50° Celsius beeindruckten uns. Die Römer waren ausserdem sehr fortgeschritten, was die Heizung anbelangte. Das sogenannte Hypocaust funktionierte ähnlich wie heute eine Fussbodenheizung. Auf der Seite standen Vorhöfe (prae-furnia). Dort wurde das Holz verbrannt. Im Boden und in den Wänden gab es Hohlräume oder Röhren (tubuli), damit sich die Wärme verteilen konnte.



*Speisesaal mit Hypokaust, 1940 entdeckt und teilweise rekonstruiert*

Gewisse Alltagsszenen wurden nachgestellt, die das Haus wiederbeleben: Auf folgendem Foto sieht man z.B. eine Metzgerin am Werk.





Mit diesen Eindrücken konnten wir sehen, wie schön es die Römer hatten, also zumindest die reichen Herren und Damen, denn bei den Sklaven ist es eine andere Sache. Doch die Hausklaven der Adligen hatten meist ein besseres Leben als diejenigen, die in Bergminen oder Mühlen arbeiteten. Manche Sklaven hatten sogar ein viel besseres Leben als die armen Bürger Roms, denn sie hatten oftmals reichlich zu essen, schöne Kleider und konnten regelmässig in die Bäder gehen. Als zweitreichster Römer galt übrigens neben Kaiser Augustus ein freigelassener Sklave namens Marcus Antonius Pallas.

### Workshop „Kult und Kräuter“

Nach dem Mittagessen wurden wir in ein separates Zelt geführt. Dort durften wir zwischen verschiedenen Produkten wählen, die wir anschliessend produzieren durften. Eine dieser Salben, die wir herstellen konnten, war eine Tannenharzsalbe.



Vorbereitung der Zutaten für die Tannenharzsalbe

Neben Tannenharz beinhaltet die Salbe Auszüge aus Bockhornklee und Vogelknöterich. Die Salbe wirkt aufgrund ihrer Inhaltsstoffe heilend gegen Gelenkschmerzen und Erkältungssymptome. Schon früher gab es die Möglichkeit seine Zähne zu putzen, und zwar mit einem Zahnpulver.

Und die Frauen kannten bereits ein Rezept für die Herstellung eines Lippenstifts. Er soll sehr gut wirken und riechen.

Der ganze Workshop basierte schlussendlich auf den Funden der Frau im Bleisarg und was ihr vielleicht geholfen hätte, erst später zu sterben. Als wir alle Produkte hergestellt hatten, erzählte uns die Leiterin noch Einzelheiten über die Rezepte. Diese stammen aus drei verschiedenen antiken Heilbüchern. Das Erstaunliche war, dass in all den Büchern immer ähnliche Rezepte über



Das Zahnpulver wird gemahlen.

unsere Produkte drinstanden. Die Atelierchefin musste also nur noch auswählen, welches das beste Rezept ist und dies adaptierte sie dann für den Workshop. Am Ende des Workshops durften wir unsere Produkte in kleine Döschen abfüllen und sie mit nach Hause nehmen. Die Mädchen waren auf jeden Fall begeistert vom Lippenstift.



Die Lateiner und Lateinerinnen auf dem Forum



# Von weiss und schwarz bis kunterbunt

Für alle Klassen der ersten Stufe fand im Mai die Weisse Woche statt.

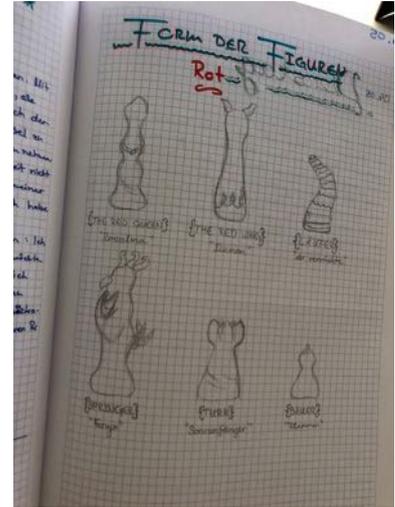
Die Schüler\*innen arbeiten selbständig an eigenen Projekten, in der Schule und auch von zu Hause aus.

*Regula Neururer*

Die Weisse Woche ist im Jahresprogramm der ersten Stufe fest verankert und gehört zum IVE – Konzept der OS Düdingen (IVE = Individuelle Vertiefung und Erweiterung). In dieser Woche ist der Stundenplan leer, oder eben weiss. Die Schüler\*innen erhalten Raum und Zeit, um während einer Woche ihre ganz persönlichen Projekte zu realisieren. So werden sie mit vielen Fragen konfrontiert: Wie gehe ich vor? Wo arbeite ich? Was muss ich alles organisieren? Wie viel Zeit beanspruchen die einzelnen Arbeitsschritte? Welche Herausforderungen kommen noch auf mich zu? Und: Wie soll das Ergebnis aussehen? Die Lehrpersonen unterstützen sie in ihren selbst gewählten Vorhaben und helfen bei den verschiedensten Schwierigkeiten, die Projektarbeiten mit sich bringen. Denn manchmal sehen Einzelne etwas schwarz, wenn sie an ihr Endprodukt denken und ihnen die Zeit davonzulaufen scheint.

Die Weisse Woche fördert die überfachlichen Kompetenzen und macht die Jugendlichen zu aktiven Gestalter\*innen.

Von weiss über schwarz bis kunterbunt – wie schön zu sehen, was entstehen kann, wenn Jugendliche während einer Woche ihre eigenen Ideen umsetzen!



*Schachfiguren entwerfen*

**Beispiel eines Projektes:**



*Projektskizze*



*Kreative Phase*



*Produkt*





# Lesen ist Reisen im Kopf

**Schülerinnen und Schüler der Klasse 1F lasen im Klassenverband „Herr der Diebe“ von Cornelia Funke. Gemeinsam reisten sie für einige Stunden nach Venedig und liessen sich von dieser Stadt verführen.**

*Regula Neururer*

Lesen, das heisst entspannen, sich entführen lassen, eintauchen in fremde Welten, egal ob fiktiv oder realitätsnah. Man kann beim Lesen für einige Stunden dem Alltag entfliehen, etwas Neues kennenlernen, Abenteuer erleben.

Man kann jederzeit mit Peter Pan nach Nimmerland fliegen, mit Harry Potter Hogwarts erkunden, mit den Hobbits durch Mittelerde streifen oder...oder eben nach Venedig reisen, Prosper, Wespe und Bo nachschleichen und das Sternerversteck entdecken.



*Sternerversteck*

Man muss nur zum Buch greifen, die erste Seite aufschlagen und loslesen. Getan hat dies die Klasse 1F. Sie liess sich von der Klassenlektüre „Herr der Diebe“ nach

Venedig entführen, in seine engen Gassen, versteckten Orte und geschichtsträchtigen Gebäude, begab sich gemeinsam mit Scipio, dem Anführer einer Kinderbande, der sich nichts sehnlicher wünscht, als endlich erwachsen zu sein, auf eine geheimnisvolle Insel auf der Suche nach einem rätselhaften Karussell, das jünger oder älter macht, je nachdem, in welche Richtung es sich dreht. Die Schüler\*innen haben sich im Anschluss an die Lektüre selbst die Frage gestellt, was sie tun würden, wenn sie eine Fahrt auf diesem magischen Karussell frei hätten und einen Tag erwachsen sein könnten.

„Wenn ich für einen Tag erwachsen wäre, würde ich eine Reise machen. Vielleicht nach Venedig? Ich würde mich gleich nach dem Aufstehen ins Auto setzen und losfahren. Wenn ich dort wäre, würde ich mir im schönsten Hotel ein Zimmer für einen Tag nehmen, anschliessend in die Stadt gehen und ein schönes Andenken kaufen. Ein leckeres Eis mit drei Kugeln würde ich auch noch essen. Danach käme eine Stadtführung an die Reihe. Ich würde natürlich auch noch mit einer Gondel fahren und mich zwischendurch im Hotelzimmer ausruhen. Am Abend würde ich noch im Hotel zu Abend essen, dann alle meine Sachen packen

und wieder nach Hause fahren. Daheim würde ich alles aufschreiben, was ich erlebt habe, damit ich es auch nicht vergässe. Am nächsten Morgen würde ich feststellen, dass ich wieder ein Kind bin und trotzdem wissen, dass nicht alles nur ein Traum war, denn ich hätte ja das Andenken.“(Sven Plüss)

Ein Andenken an die Lesereise mit „Herr der Diebe“ in Venedig besitzen auch alle anderen Schüler\*innen der 1F: in Form einer bunt dekorierten Schuhschachtel, in welche sie ihre ganz persönlichen Eindrücke und Reisesouvenirs verpackt haben.



*Tauben über Venedig*

Bei der Präsentation besagter Lesekisten liessen sich die Mitschüler\*innen begeistern und berühren von den kreativen Umsetzungsformen des Buchinhaltes, den selbst konstruierten Kanälen, den Hausfassaden in den verschiedensten Farbtönen, den Kinosälen inklusive Sternenvorhang und Sesseln, den Karussells aus Sauerteig oder Papier!



Canal Grande mit Gondeln

Für die Schüler\*innen wurden diese Lesekisten im handlungs- und produktorientierten Umgang zu eigentlichen Schatzkisten. Kisten, die sie beim Betrachten immer wieder eintauchen lassen in die Geschichte des Buches und in die Stadt Venedig.

Die Idee zum Buch „Herr der Diebe“ hatte Cornelia Funke, als sie in Venedig in den Ferien war. Deshalb spielt die Geschichte auch dort. Tatsächlich, Venedig ist wohl der perfekte Ort für eine Geschichte wie „Herr der Diebe“, wo Realität und Fiktion sich die Hand reichen. Venedig, ein magischer, ein zauberhafter Ort, der aber auch sehr wirklich ist.

Es ist nicht wie Hogwarts oder Mittelmeer, nach Venedig kannst du hinfahren, du kannst es anfassen, riechen, schmecken! Ich wollte, dass viele viele Kinder erfahren, dass es einen solchen Ort gibt, dass die Wirklichkeit sehr aufregend sein kann“,



Künstlerinnen und ...

schreibt die Schriftstellerin. Ich wünsche mir auch, dass meine Schüler\*innen eines Tages Venedig wirklich besuchen können und sich von der Schönheit dieser Stadt verführen lassen – bevor sie untergeht...

„Venedig will, dass man in ihm verschwindet, nicht mehr auftaucht, alles andere vergisst und jedes Zeitempfinden verliert,“ schreibt Hanns-Josef Ortheil, ein Kenner der Stadt. Und scheint mit seinen Worten einen unsichtbaren Bogen zu spannen zum Lesen, das eben dies auch ermöglichen kann, wenn man

sich darauf einlässt. „Lesen ist Reisen im Kopf, in diesem Sinne: Gute Reise!



Isola die Segreto



Maske und Karussell



... Künstler



# Abenteuer rund um den Globus!

**„Welcome to OS Düdingen Airport. Don't leave your luggage unattended“, tönte es am Montagmorgen aus Lautsprechern auf den Pausenplatz unserer Schule. Aufgeregte Tourist\*innen versuchten sich auf dem Flughafengelände zwischen Check-in-Schaltern und Gates zurechtzufinden.**

*Judith Zumwald*

Ausgerüstet mit Koffer oder Reiserucksack, gefüllt mit Sonnenhut, Badetuch, Sportkleidern, Regenschirm, Küchenschürze und weiteren Gegenständen, die auf der Packliste gestanden hatten, trafen die Schüler\*innen der ersten Stufe auf dem Pausenplatz alias OS Düdingen Airport ein. Nachdem sie ihren Reisepass entgegengenommen hatten, konnte die Weltreise beginnen! Kribbelig und etwas nervös suchten die Tourist\*innen den richtigen Check-in-Schalter, wiesen ihren Pass vor und erhielten die Boardingcard für den ersten Flug. „Ich fliege nach Australien!“, freute sich eine Schülerin und schaute sich nach dem Gate für den Flug nach Australien um.

Bei den Gates begrüßten freundliche Stewardessen und Flugbegleiter die Tourist\*innen und gaben Anweisungen für den Flug. Im Flugzeug wurden sogar Erfrischungstücher, Schoko-

lade und Zeitschriften verteilt. Nach der Landung gab es noch einen Stempel der Destination in den Pass und das Abenteuer konnte losgehen, das erste Land erkundet werden.

An jedem Halbtage flogen die Schüler\*innen in klassen-durchmischten Gruppen in ein neues Land: Australien, China, Indien, Schottland, Hawaii, Las Vegas, Frankreich und England hiessen die Destinationen der Weltreise. Überall wartete etwas Landestypisches auf sie, so dass sich die Reise sehr abwechslungsreich und interessant gestaltete.

In Las Vegas beispielsweise wurde beim Roulette- und Pokerspiel gegamblet, in Schottland wurden Highland Games durchgeführt, in Indien lernten die Schüler\*innen die indische Küche und Yoga kennen, in England inszenierten sie ein kleines Theaterstück mit typisch englischen Requisiten, in Hawaii bastelten sie hawaiianischen Schmuck, absolvierten einen Triathlon und zum Schluss gab es einen Drink an der Bar. In China bereiteten die Schüler\*innen selber Frühlingsrollen zu und übten sich in chinesischen Schriftzeichen, in Frankreich lernten sie die Kunst des Fotografierens, in Australien erwarben sie Wissen zu den Aborigines, bemalten Steine oder Holz und versuchten einen Bume-

rang zu werfen.

Am Ende jeden Mittags und Nachmittags erhielten die Reisenden die Boardingcard für den nächsten Flug und durften sich auf die neue Destination freuen.

Das Wetter spielte die ganze Woche perfekt mit, für einzelne Aktivitäten war es fast schon zu heiss und es brauchte immer wieder etwas Abkühlung.

Am Donnerstagnachmittag ging die Weltreise zu Ende, und nach dem Besuch des letzten Landes flogen die müden Tourist\*innen mit unzähligen Eindrücken zurück in die Schweiz, wo beim Arrival die Klassenlehrpersonen mit Schildern ihre Schüler\*innen empfingen.

Was für eine grandiose Woche durften wir erleben - herzlichen Dank an alle beteiligten Lehrpersonen für die Vorbereitung und Durchführung und an alle Schüler\*innen für das tolle Mitmachen!



*Die Reisedelegation ist bereit!*



*Achtung Kaengurus!*



*Chinesische Teigtaschen*



*Frau Zosso erklärt die indische Küche*



*Wunderschöne Stimmung am Ayers Rock*



*Schnelle Läufer beim Triathlon*



*Willkommen in China*



*Welche Story sich wohl dahinter verbirgt?*



*Chapati mit Gurken-Raita und Lassi*



Hawaii-Feeling



Australische Kunststücke



Welcome back!



Unfall oder Mord?



Wer zockt am meisten ab?



God save the Queen



Chinesische Schriftzeichen



Basteln von hawaiianischem Schmuck



Strahlende Gesichter trotz Anstrengung



# Meister\*in der Mathe: richtig und schnell!

**Auch in diesem Jahr nahmen zahlreiche Schüler\*innen der OS Düdingen an den Mathe-meisterschaften teil. Drei davon qualifizierten sich für das Schweizer Finale, welches am 8. Mai 2021 stattgefunden hatte.**

*Rebecca Spicher*

Bereits das 4. Jahr in Folge durften die Jugendlichen der OS Düdingen ihre Mathekenntnisse unter Beweis stellen und sich mit Gleichaltrigen aus dem Kanton Freiburg messen. Einige Freiburger\*innen qualifizieren sich jeweils für die Schweizer Meisterschaften, die Besten gar für das internationale Finale. Im letzten Jahr wurde dieses aufgrund der Covid-Situation jedoch abgesagt. Auch in diesem Jahr fand kein internationales Finale statt und das Schweizer Halbfinale sowie das Finale wurden online bestritten.

Für die Progymnasialklassen der OS Düdingen ist eine Teilnahme obligatorisch. Alle anderen durften frei entscheiden, ob sie sich dieser Challenge stellen wollten. Frau Lara Bieri, Mathematik- und Klassenlehrerin an unserer Schule, coachte und begleitete die Mathebegeisterten im Vorfeld. Sie übte mit ihnen anhand von Prüfungen aus vorangehenden

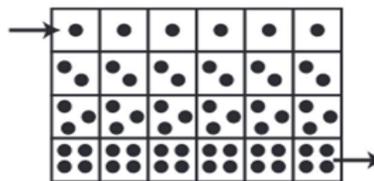
Jahren und stand dabei mit Rat und Tat zur Seite.

In diesem Jahr qualifizierten sich schliesslich drei Schüler\*innen aus der 1. und 2. Stufe fürs Schweizer Finale und schlugen sich da mit Rang 23 (Noah, 2F), 75 (Janis, 1G) und 99 (Livio, 2G) ausgezeichnet. Ein grosses Bravo! Die drei jungen Herren hatten richtig Spass und empfanden das Finale als eine

spannende und lehrreiche Erfahrung.

Damit sich jede\*r ein Bild von Aufgabenstellungen der Mathe-meisterschaft machen kann, findet sich untenstehend eine Rechenaufgabe aus dem Halbfinale. Die Lösung finden Sie auf der letzten Seite. Viel Spass beim Knobeln! Und vergessen Sie nicht die Zeit zu stoppen ;).

### 3 Die Teile des Labyrinths (Koeffizient 3)



Jeder der Räume dieses Labyrinths enthält 1, 2, 3 oder 4 Goldmünzen, wie in der Abbildung gezeigt.

Sobald Sie dieses Labyrinth betreten haben (Pfeil oben links), können Sie sich nur noch nach rechts oder unten bewegen. Sie müssen alle Goldmünzen aus den Räumen, die Sie durchlaufen, einsammeln.

**Auf wie viele verschiedene Wege können Sie insgesamt genau 21 Goldmünzen einsammeln, bevor Sie das Labyrinth verlassen (Pfeil unten rechts)?**



Die drei Teilnehmer des Schweizer Finale: Livio, Noah & Janis.



# Spezialwoche 2. Stufe

**Vom 14. - 18. Juli fand die Spezialwoche der zweiten Stufe statt. Covidbedingt durften dieses Jahr keine Übernachtungen stattfinden. Stattdessen gab es vier abenteuerliche Tagesausflüge. Ausruhen durfte man sich in der Nacht zuhause, um am nächsten Morgen frisch gestärkt einen anderen Ort zu erkundschaffen.**

*Sabrina Ruppli*

Insgesamt entdeckten die Klassen vier verschiedene Gebiete: Bern, das Greyezerland, den Schwarzsee und die Orte rund um den Schifensee.

In Bern durften sich die Schüler\*innen im RopeTech Seilpark austoben. Während sich einige auch in schwindelerregenden Höhen pudelwohl fühlten, kämpften andere etwas gegen ihre Höhenangst.



*RopeTech*

Zudem konnten die Jugendlichen auf dem Foxtrail die Stadt Bern entdecken. Während manche den Spuren des Fuchses und seinen Rätseln gut folgen konnten, hielten andere lieber ihre Füsse ins Wasser, um sich ein wenig von der Hitze abzukühlen.

Im Greyezerland wanderten die Klassen der 2. Stufe am Morgen durch die idyllische Jaunbachschlucht. Am Nachmittag folgte ein Besuch in der Electrobroc. Dort wurde bei einer Führung nicht nur von alternativen Energien berichtet, sondern es wurde mit lauten, anschaulichen Experimenten gezeigt, was passiert, wenn irgendwo der Blitz einschlägt. Abgerundet wurde der Tag von einem Besuch in der Cailler Schokoladenfabrik. Dort wurde natürlich reichlich Schokolade degustiert.

Auch zum Schwarzsee führte

die Reise. Dort wurde spaziert und grilliert. Als Höhepunkt des Tages kühlten sich die Schüler\*innen beim StandUp Paddeln ab und warfen sich gegenseitig ins Wasser. Es wird gemunkelt, dass bei diesem Spass auch das eine oder andere Paddel fast in den Tiefen des Sees verschwand.

Lediglich der 2A und der 2H



*StandUP Paddeln*

wurde dieser Spass aufgrund von Gewittervorhersagen verweigert. Schliesslich wollte man nicht enden wie der Baum beim Blitzexperiment in der Electrobroc, der nach



*Jaunbachschlucht*



dem Blitzeinschlag nicht mehr sonderlich frisch aussah. Die 2A tobte sich stattdessen im Trampolinpark Belp aus, was im Nachhinein als eines der Highlights der Woche befunden wurde. Die 2H powerte sich beim Bowlen aus.

Auch eine kulturelle Velotour

um den Schifflensee stand auf dem Programm. Auf der Route waren viele kurze Pausen eingeplant, in denen von den historischen Hintergründen der befahrenen Orte berichtet wurde. Geschätzt wurde insbesondere der schöne Rastplatz in Pensier,

direkt am See. Der Elternrat brachte dort sogar allen eine Glace vorbei.

Abgerundet wurde die Spezialwoche vom Leitbildtag, an dem die gesamte Schule teilnahm.



*Trampolinpark*



*Velotour*



*Auf der Cailler Fuehrung in Broc*



*Blick vom Rosengarten auf die Stadt Bern*



*Auf der Wanderung von Zumholz nach Schwarzsee*



*Unser Picknickplatz in Pensier*



# Plan C: Spezialwoche im Leimacker

Im Laufe dieses Schuljahres konnten keine Lager stattfinden, darum wurde das geplante Sportlager der 3. Stufe kurzerhand in eine Spezialwoche vor Ort umgewandelt.

*Rebecca Spicher*

Ein Sportlager im Kuspo Lenk wäre bereits Plan B gewesen, denn ursprünglich war für die 3. Stufe ein Wintersportlager in Ovronnaz geplant. Aber aus Plan B wurde Plan C: eine sportliche Spezialwoche in Düdingen. Da lange nicht klar war, ob im Juni Klassen wieder durchmischt werden dürfen, entschieden sich die Lehrpersonen, die Ateliers in den jeweiligen Klassen anzubieten.

Das Programm war sehr sportlich ausgerichtet, wobei auch die Kreativität nicht zu kurz kam. So wurden neben Volleyball, Fussball, Streetracket und Wandern auch zwei Kreativateliers angeboten. In einem davon wurden Batik-T-Shirts gefärbt und im anderen gestaltete jede\*r Schüler\*in ein Foto fürs Yearbook. Im siebten und somit letzten Atelier war Köpfchen gefragt. Alle Klassen absolvierten die Schnitzeljagd „Krimi-Spass“ in Laupen.

Jeden Morgen gab es einen gemeinsamen Einstieg. Als Startsignal erklang jeweils das Lied „Jerusalem“. Die Klassen haben alle tiptopp mitgemacht und haben sogar

den Sitzkreis für ein paar Sekunden halten können.



*Sitzkreis mit der ganzen 3. Stufe*

Als Abschluss der SpeWo fand am Donnerstagnachmittag eine klassendurchmischte Olympiade statt. Zur Markierung erhielten alle Gruppen farbige Masken. Man soll ja stets das Beste aus allem machen ;).

Die Olympiade bestand aus lustigen Disziplinen wie Stiefelwerfen, Schubkarrenlaufen, Ballon aufblasen und davonzischen lassen, etc. Die Schüler\*innen gaben ihr Bestes, haben viel gelacht und auch die Lehrpersonen amüsierten sich bestens. Die Abschlussdisziplin bestand aus einem Schwindellauf. Drei Schüler\*innen pro

Team mussten sich 15x um einen Stock drehen und dann versuchen, so schnell wie möglich geradeaus zu laufen. Gar nicht so einfach! Die Stimmung war auf dem Höhepunkt. Das allerschönste aber war das Zusammensein mit der ganzen Stufe. Ganze 1.5 Jahren mussten wir auf gemeinsame Anlässe verzichten, deshalb werden solche Momente nun besonders geschätzt.



*Yearbook*



*Gruppe „orange“ war der verdiente Sieger der Olympiade.*



Auf Schnitzeljagd durch Laupen



Kurze Erholungspause im Schatten



Nur nicht kippen!



Konzentriert am Färben



Voller Einsatz beim Streetracket



Teamwork!



Das Yearbook ist toll geworden!



Flieg, Stiefel, flieg!



Wohltuende Abkühlung



Wasserstafette



Bereit für den Angriff: SMAASH!



Fussballminigolf



# FINALE? Vielleicht - ja - nein - doch - Film!

Bei der diesjährigen Organisation des Finales war Flexibilität besonders gefragt. Coronabedingt wussten wir bis kurz vor Schluss nicht, ob das Finale überhaupt aufgeführt werden darf. So wurde spontan entschieden, einen Film zu produzieren. Und dieser kann sich sehen lassen.

*Rebecca Spicher*

Das diesjährige Finale war wahrhaftig eine Zangengeburt. Ab Herbst galt ein Singverbot. Der Chor durfte sehr lange überhaupt nicht proben und auch die Band musste auf die Blasinstrumente verzichten. Die Schauspieler\*innen durften zeitweise nur in Kleinstgruppen und zum Teil auch nur klassenintern proben. Da war Flexibilität und Kreativität gefragt! Die Techniker und Bühnenbildner waren am wenigsten beeinträchtigt von der ganzen Coronageschichte und auch das Atelier Kostüm konnte ihren Aufgaben nachgehen. Dennoch war die ganze Sache eine Zitterpartie, da es an einem Tag hiess: „Wahrscheinlich dürfen wir das Finale aufführen“, und am nächsten Tag seitens Kanton bereits wieder ein Verbot für derartige Anlässe ausgesprochen wurde.

Weil dieses Hin und Her sehr an der Motivation nagte, ent-

schied man sich kurzerhand die Aufführung zu streichen und stattdessen einen Film zu drehen.

Die Finalewoche, in welcher normalerweise der Feinschliff des Musicals das Schulprogramm prägte, wurde anfangs für intensives Einstudieren der Szenen, Tänze, Gesänge, Bandauftritte, Technikaufnahmen, ideale Belichtungen, etc. des Musicals genutzt und im zweiten Teil der Woche wurden alle Filmszenen gedreht. Am Freitagnachmittag war alles im Kasten und die Finalist\*innen sowie auch die aus Lehrpersonen bestehenden Finalecrew fix und fertig. Aber äusserst zufrieden. Und stolz. Statements der Schüler\*innen bestätigen, dass das diesjährige Finale ein voller Erfolg, lehrreich und sehr wertvoll war:

- „Wir sind happy, dass wir das Finale doch noch durchführen konnten.“

- „Schade, dass wir das Finale nicht vor Publikum spielen konnten. Aber wenigstens konnten wir es machen!“

- „Die Finalewoche war toll und ich habe viele neue Leute kennen gelernt, mit denen ich in diesen drei Jahren noch gar keinen Kontakt hatte.“

Die Schüler\*innen der 3. Stufe durften den Finalefilm schliesslich im Podium als Kinoerlebnis auf Grossleinwand sichten. Dazu wurde der rote Teppich ausgerollt und die Schüler\*innen er-

schiene im Ballkleid zur Premiere. Das war ein angemessener Trost für die verpassten Live-Vorführungen.



*Plakat zur Film Premiere*



*Fotoshooting vor der Premiere*



*Sehr elegant, Ladies!*



*Men in black*



# Finale 2021- making of



Die Theatercrew wartet aufs Startsignal



Die Tänzerinnen mischen sich zum Theater



Chor und Band geben ihr Bestes



Rhythmus im Blut und ein gutes Körpergefühl



Alles im Überblick: Die Techniker habens im Griff



Rückblick in die 80er Jahre



Soundcheck im Musikzimmer



Ton passt, Licht stimmt, Klappe die Zweite!



# Einblicke in die IVE-Projekte



*Evano mit seiner Erfindung*



*Selbsterstellter Schmuck*



*Eigener Style im Gartenhaus*



*Fabia hat die Kunst des Fotografierens erlernt*



*Erste Architekturversuche an Miniaturhaus*



*Einen eigenen Gaming PC zusammengebaut*



*Ein Vogelhaus für die Spatzen*



*Die Schüler\*innen geben Auskunft*



*Eine Decke fürs Pferd*



*Ausruhen auf der eigenen Holzbank*



*Ein beleuchtetes Nachttischchen*



*Nicolas motzte sein Töffli auf*



*Céline designt ihr eigenes Skateboard*



*Outfit in black*



*Ein tolles Bild, gemalt von Julia*



*Blumentrog aus Holz*



*Taschenmesser im neuen Kleid*



*Holzstuhl wie vom Schreiner*



# Umweltag

Die Schüler\*innen der 2. Stufe setzten im Mai den Wanderweg vom Quartier „Düdingen plus/Halta ins Toggeliloch“ in Stand.

*Sabrina Ruppli*

Der Umweltag hat an der OS Düdingen mittlerweile Tradition. Jedes Jahr helfen die Schüler\*innen der 2. Stufe einen Tag lang mit, Wege oder andere Objekte im öffentlichen Bereich zu sanieren oder zu erstellen. Dieses Jahr sanierten die Ler-



*Absperrung*



*Der neue Weg*



*Es wird fleissig geschaufelt*

nenden den Wanderweg des Quartiers „Düdingen plus/Halta ins Toggeliloch“. Sie befreiten dafür fleissig den bestehenden Weg von Pflanzen, trugen Erdreich ab und verteilten Kies. Dabei wurden sie tatkräftig vom Werkhofchef Alexander Ayer und dessen Mitarbeitern unterstützt. Das Endresultat kann sich sehen lassen – der neue Weg lädt zum Flanieren ein.

Der Umweltag erfüllt mehrere Zwecke. Die Jugendlichen leisten einen Beitrag zum Gemeindeleben, kommen mit der Arbeitswelt in Kontakt. Vor allem verdienen sie sich dadurch aber das

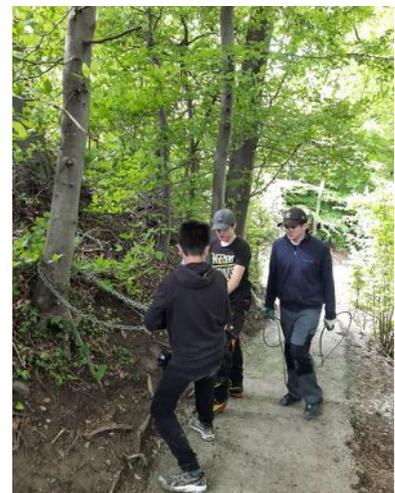


*Nicht nur Erde wird transportiert*

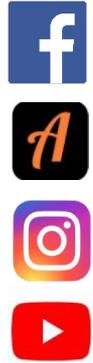
Wintersportlager der 3. Stufe. Für diese wertvolle Arbeit wurden der Stufe von der Gemeinde 6250.- für das Lager zugesichert.



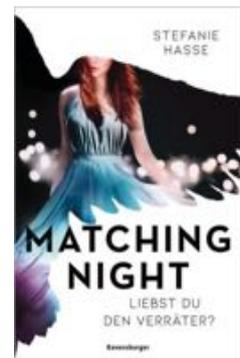
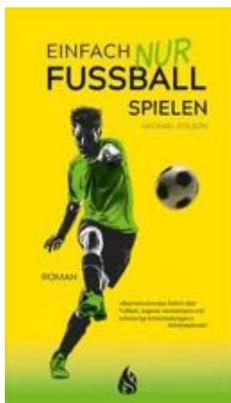
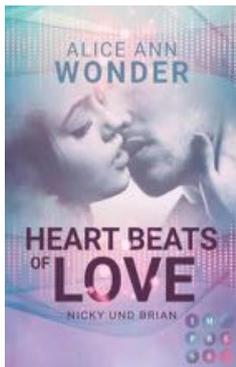
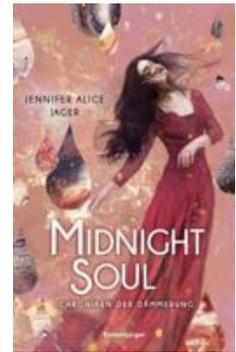
*Alle machen mit*



*Konstruktion eines Flaschenzuges um die Schubkarre einfacher zu schieben*



**Topseller 2020**



**Wir freuen uns auf deinen Besuch!**

Margot Rohner, Beatrice Käser, Christine Kolly und Franziska Siegenthaler

**Öffnungszeiten:**

[www.winmedio.net/duedingen](http://www.winmedio.net/duedingen)

Montag	15.00 – 18.00	Mittwoch	17.00 – 20.00	Samstag	09.00 – 11.30
Dienstag	15.00 – 18.00	Donnerstag	09.00 – 11.00 15.00 – 18.00		



# Die Abschlussklassen 2021



*Klasse 3A*



*Klasse 3B (Es fehlt: Rigona B.)*



*Klasse 3C (Es fehlt: Joy V.)*



*Klasse 3D (Es fehlen: Liberta H. und Gian W.)*



*Klasse 3F*



*Klasse 3G*



*Klasse 3H*



*Tschüss zäme!!*



## Einige Termine fuer das Schuljahr 2021 / 2022

15. September	Demokratietag
17. September	Amtlicher Schulbesuch (Nachmittag schulfrei)
20. - 24. September	Französischwoche
22. September	Elternabend 1. Stufe
10. - 14. Januar 2022	Wispola1 3. Stufe
17. - 21. Januar 2022	Wispola2 3. Stufe
20. - 24. Juni 2022	Prowo 1. Stufe
20. - 24. Juni 2022	Lawo 2. Stufe

### **Lösung Seite 7: Mathemeisterschaften**

#### **3. 6 Wege**

$$4+4+4+3+2+1+1+1+1$$

$$4+4+3+3+2+2+1+1+1$$

$$4+4+3+2+2+2+2+1+1$$

$$4+3+3+3+3+2+1+1+1$$

$$4+3+3+3+2+2+2+1+1$$

$$4+3+3+2+2+2+2+2+1$$